

## Widerstand gegen Windkraft nimmt zu

Zu «Turbulenzen bei der Windkraft» (NZZ 15. 11. 18): Es ist eine reine Propagandabeauptung, dass die Akzeptanz der Windenergie in der Bevölkerung «unverändert hoch» sei. In Wirklichkeit nimmt der Widerstand stetig zu. Die Entscheidungen der Regierungen in Appenzell und Glarus waren eine Folge massiver Proteste aus der Bevölkerung. In Appenzell gab es 500 Einwendungen gegen die Windzone. In der Gemeinde Glarus Nord hat ein breiter Widerstand erreicht, dass ein Antrag auf 700 Meter Mindestabstand zur Abstimmung kommt. Hemishofen (SH) sprach sich 2016 in einer Konsultativabstimmung gegen den Windpark Chroobach aus. In der Vernehmlassung gingen 1300 Einwendungen gegen das Projekt ein. In Braunau und Wuppenau gibt es starken Widerstand in der Bevölkerung und der Gemeindevertretung. In Balzers wurde 2017 ein Windkraftprojekt eingestellt, nachdem die Bevölkerung in einer Umfrage zu 65 Prozent die Windräder abgelehnt hatte. In Triengen wurde 2016 eine Gemeindeinitiative für einen 700-Meter-Mindestabstand mit Zweidrittelmehrheit angenommen. Der Kanton Thurgau hat 2017 aufgrund Hunderter Vernehmlassungseingaben sämtliche Windenergiezonen aus dem Richtplanentwurf entfernt. Eine Neubeurteilung hatte zur Folge, dass die Windenergiezonen massiv verkleinert und zwei Gebiete ganz gestrichen wurden. Es wird immer offensichtlicher, dass die Ausbaupläne für die Windenergie reines politisches Wunsdenken sind. Windkraftprojekte in der kleinräumigen und dicht besiedelten Schweiz gehen auf Kosten des Landschaftsschutzes, der Natur sowie der Lebensqualität und der Gesundheit der Bevölkerung.

Siegfried Hettegger, Feusisberg  
Aktuar «LinthGegenwind»